



Cath Crowley

Lieder eines Sommers

Aus dem Englischen von Henning Ahrens

Carlsen 2014 • 273 Seiten • 16,90 • ab 14 • 978-3-551-58280-5

★★★★★

„Der Morgen graut, als Dad und ich aus der Stadt verschwinden.“

Mit diesen Sätzen beginnt der beeindruckende Roman der australischen Autorin Cath Crowley, der Themen wie Aufwachsen, Suche nach der eigenen Identität, Freundschaften, Musik und Einsamkeit wunderbar miteinander kombiniert und mit Charlie und Rose zwei unterschiedliche Mädchen einen Sommer erzählen lässt.

Mit Charlie beginnt die Geschichte: Sie fährt mit ihrem Vater zu ihrem Großvater, um dort Weihnachten zu feiern. Ihre Großmutter, liebevoll Gran genannt, ist vor kurzem verstorben, der Großvater trauert und auch Charlie fragt sich, wie das Leben ohne Gran sein wird. Doch nicht nur das: Vor sieben Jahren starb auch Charlies Mutter und seitdem ist das Leben von Vater und Tochter schweigsam. Charlies Vater ahnt nicht, wie schwer das Leben seiner Tochter ist. Sie hat kaum Freunde, wenig Selbstbewusstsein und auch ihre beste Freundin Dahlia entfernt sich immer mehr. Nach einem peinlichen Vorfall auf einer Party ist Charlie froh, für einige Wochen ihr Zuhause in Melbourne zu verlassen.

Die zweite Stimme ist Rose, die in der Kleinstadt lebt, von einem Leben in Melbourne träumt, ein Stipendium bekommen hat und sich nicht traut, es ihren Eltern zu erzählen. Sie verbringt ihre Zeit mit Luke und Dave, erzählt ihnen jedoch auch nicht alles und überlegt, wie sie es schaffen könnte, nach Melbourne zu kommen. Da kommt ihr die Idee, sich mit Charlie, die sie bisher ignoriert hat, anzufreunden und möglicherweise mit ihr und ihrem Vater nach Melbourne zu gehen. Im Laufe der Geschichte nähern sich beide Mädchen an, scheinen sich anzufreunden und doch bleibt Charlie, die wenig Erfahrung mit Freundschaften hat, misstrauisch. Auch Dave gegenüber ist Charlie zu schüchtern, so dass sich beide nur langsam anfreunden. Lediglich in Gesprächen mit ihrer Mutter und Großmutter hat sie mehr Mut und öffnet sich. Dann tanzt sie wild durch die Zimmer, hört unterschiedliche Musik und wirkt fast gelöst. In der Alltagswelt ist sie anders: Sie verschweigt, dass sie sehr gut Gitarre spielt, Songs schreibt und diese auch singt. Ihr Vater ahnt ebenfalls nichts, denn seine Trauer macht ihn blind gegenüber anderen. Rose dagegen ist kratzbürstig, frech, mitunter aufbrausend und hat Freunde. Sie liebt Naturwissenschaften, lernt gerne und hat Angst, früh schwanger zu werden und die Welt nicht kennenzulernen. Sie beneidet Charlie um ihr Leben, muss aber im Laufe der Geschichte erkennen, dass ihr Leben auch viel Positives hat.



Abwechselnd werden die Perspektiven von Rose und Charlie aufgenommen, manchmal miteinander verwoben und die Leserinnen und Leser bekommen so unterschiedliche Einblicke in das Leben der Mädchen. Charlie öffnet sich, bekommt mehr Mut und schafft es letztendlich, auf einer Bühne aufzutreten. Aber sie spricht auch mit ihrem Vater über den Tod der Mutter, die Trauer und den Verlust. Beide nähern sich nach langer Zeit wieder an. Auch Rose findet den Mut, mit ihren Eltern zu sprechen und ihnen ihre Träume zu schildern.

Mitunter ist der Roman leicht wie ein Sommertag und doch schwingt immer eine Schwere mit, denn die Trauer und Sprachlosigkeit der Hauptfiguren ist spürbar. Auch sprachlich überzeugt der Roman und die Autorin schafft, den beiden Mädchen eine eigene Stimme zu geben.

Es geht um Freundschaften, Trauer und die Suche nach dem eigenen Ich – Themen, die in der aktuellen Jugendliteratur zurzeit dominieren und doch schafft es die Autorin, diese überzeugend darzustellen. **Lieder eines Sommers** ist ein wunderbarer Roman, den man nicht nur im Sommer lesen kann und sollte. Es ist vor allem Charlies Stimme, die diesen Roman zu etwas Besonderem macht.

Insgesamt ein mehr als überzeugender und lesenswerter Roman!